



JAHRES BERICHT 2023

Da sein, Leben helfen.



Soziodienst
katholischer
Frauen e.V.
Ingolstadt



DA SEIN, LEBEN HELFEN

Impressum

Vorstandsvorsitzende, Öffentlichkeitsarbeit, Personal:
Ursula Schmidt

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Finanzen:
Dagmar Kohls

Vorstand Ehrenamt, Organisation, Planung:
Marianne Lauterbach
Dr. Heidi-Maria Stowasser
Elisabeth Zöpfl

Geistlicher Beirat:
Pfarrer Bernhard Oswald

Geschäftsführung:
Judith Bauer

Verwaltungsleitung:
Christina Kößler

Herausgeber:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Schrannenstr. 1a
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 93755-0
Telefax: 0841 93755-30
E-Mail: info@skf-ingolstadt.de
Internet: www.skf-ingolstadt.de

Redaktion:

Judith Bauer
Winfried Konerding

Konzeption und Design:
WIEDEMANN & KREATIVE KÖPFE

INHALT

Vorwort	3
Unsere Leistungsfelder	4
Ehrenamt	5
Familien- und Lebensberatung	7
Jugendsozialarbeit an Schulen	9
Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen	12
Betreuungsverein	14
Jugendfreizeitstätte Piustreff	16
Kolumbus-Kindertreff	19
Mehrgenerationenhaus	20
Beratung Inhaftierter und Haftentlassener	22
Dienste und Ansprechpersonen	23
Organigramm	25
Unsere Förderer	27



Ursula Schmidt
Vorstandsvorsitzende

Judit Bauer
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Titelbild zeigt Kinder aus dem Piusviertel, die im Rahmen der Interkulturellen Woche 2023 in unserem Kolumbus-Kindertreff eine große Weltkarte an die Wand gemalt haben. In dieser Woche wurde gemeinsam gemalt, gekocht und gebastelt. Einander kennenlernen und die Welt neu entdecken - das hat prima geklappt. Dieses Miteinander und Füreinander steht stellvertretend für die Arbeit nicht nur im Kolumbus-Kindertreff, sondern auch für den SkF Ingolstadt insgesamt.

Zusammen etwas unternehmen, Lebensfreude teilen, ins Gespräch kommen, das gehört zum SkF genauso wie die vertrauliche, wertschätzende und qualifizierte Beratung und Betreuung unserer Klientinnen und Klienten. Immer geht es auch darum, Resonanz für die Menschen zu entwickeln, die uns in unserer Arbeit begegnen - in der Schwangerschafts- oder Lebensberatung, in der Beratung von Kindern und Jugendlichen an Schulen oder im Piustreff und Kolumbus-Kindertreff, in der Betreuung von alten und hilfsbedürftigen Menschen. Ein offenes Ohr haben, zuhören, nachfragen und Antworten gemeinsam erarbeiten.

Von Jahresberichten sind wir es gewohnt, dass viele Zahlen, Tabellen und Diagramme die Ergebnisse der Arbeit darstellen. Anschaulichkeit ist da manchmal schwer zu gewinnen. Für unseren Jahresbericht haben wir uns deshalb vorgenommen, dies ein wenig aufzubrechen und immer wieder die Form des Interviews zu wählen und ins Gespräch zu kommen. Auch sollte der Anteil der Bilder etwas höher und die Inhalte besser illustriert werden.

Wir hoffen, dieser Versuch ist uns gelungen und vermittelt Ihnen die Vielfalt und Qualität der Arbeit des SkF Ingolstadt.

Mit den besten Wünschen

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit uns:



#SkFIngolstadt

Klient:innen pro Fachbereiche	2022	2023
Beratung Inhaftierter und Haftentlassener	24	30
Familien- und Lebensberatung	320	220
Jugendsozialarbeit an der Staatlichen Berufsschule I	106	135
Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Berufsschule II	154	159
Jugendsozialarbeit an der Christoph-Kolumbus-Grundschule	37	123
Jugendsozialarbeit an der Grundschule Pestalozzistraße	70	85
Jugendsozialarbeit an der Wilhelm-Ernst-Grundschule	81	94
Offene Arbeit mit Jugendlichen (Piustreff) Gesamtnutzerzahl	6.238	11.533
Offene Arbeit mit Kindern (Kolumbus Kindertreff) Gesamtnutzerzahl	168 2.688	153 3.757
Betreuungsverein	302	298
Mehrgenerationenhaus Gruppenangebote	234 1.552	234 1625
Schwangerschaftsberatung Sexualprävention an Schulen (Workshops) / (Gesamtnutzerzahl)	1.033 108 / 1.666	794 84 / 1.577
Insgesamt	14.505	20.817

SPENDEN: JETZT NOCH EINFACHER.

Mit einer Direktspende auf unserer Homepage helfen Sie uns, Menschen zu unterstützen.

Von jedem Ort, in jedem Moment: Spenden leicht gemacht.

Einfach, digital, direkt.

Einfach Daten im Formular eintragen und spenden.

Per Lastschrift oder Paypal.

Das Direktspenden-tool finden Sie auf unserer Homepage:

www.skf-ingolstadt.de

IHRE SPENDE

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte
IBAN: DE68 7216 0818 0004 4555 09

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt
IBAN: DE35 7215 0000 0000 0269 63



Ehrenamt

Redaktion: Frau Stowasser, Frau Lauterbach und Frau Zöpfl, Sie sind im Vorstand des SkF Ingolstadt für das Thema Ehrenamt zuständig. Welche Bedeutung hat die Idee des ehrenamtlichen Engagements im Verein?

Marianne Lauterbach: Schon in seinen Anfängen ist der SkF, damals hieß er noch „Verein vom Guten Hirten“, ein Fürsorgeverein von Frauen für Frauen. Es war das ehrenamtliche Engagement der Gründerin Agnes Neuhaus, das die über hundertjährige Erfolgsgeschichte einleitete.

Heidi Stowasser: Ja, sie hat gesehen, dass es Not- und Konfliktsituationen gibt, von denen Frauen besonders betroffen sind, und in denen Frauen anderen Frauen in besonderer Weise helfen können.

Redaktion: Dieser Selbsthilfegedanke schloss eine Professionalisierung aber nicht aus?

Lauterbach: Überhaupt nicht. Aus der Arbeit von ehrenamtlichen Frauen hat sich unsere heutige professionelle soziale Arbeit entwickelt, die sich im SkF aber immer auch zurückbindet an die Erfahrungen und das Engagement von Ehrenamtlichen.

Stowasser: Sie sehen das bis heute in der doppelten Leitungsstruktur. Eine berufliche, hauptamtliche Geschäftsführung arbeitet mit einem ehrenamtlichen Vorstand aus fünf Mitgliedern zusammen, der von den Vereinsmitgliedern gewählt wird.

Redaktion: Der ehrenamtliche Vorstand wirkt nicht nur nach innen, er repräsentiert auch den SkF nach außen.

Lauterbach: Das ist uns ganz wichtig. Gerade in diesem Jahr sind wir viel mit unserem Informationsstand in der Öffentlichkeit unterwegs gewesen, haben die Arbeit des SkF vorgestellt und in Kooperationen Position bezogen, sei es am Tag der Menschenrechte oder beim Aktionstag gegen Gewalt an Frauen.

Elisabeth Zöpfl: Und wir sind 2023 in zwei Pfarrgottesdiensten in Sankt Anton und Sankt Pius zu Gast gewesen. Wir haben dort die vielfältigen Angebote des SkF vorgestellt und für eine ehrenamtliche Mitarbeit geworben.

Redaktion: Welche Möglichkeiten gibt es da?

Lauterbach: Im Bereich der rechtlichen Betreuung unterstützen Ehrenamtliche die Arbeit der Hauptamtlichen



© SkF

Der SkF Vorstand zu Besuch in Sankt Anton



© SkF Elisabeth Zöpfl und Marianne Lauterbach beim Tag der Menschenrechte



© SKF Bürgermeisterin Petra Kleine besucht den Kolumbus Kindertreff

durch Besuchs- und Begleitdienste oder kleine handwerkliche Tätigkeiten, zum Beispiel bei der Renovierung der Notwohnung. Ein Rechtsanwalt bietet bei uns ehrenamtlich eine familienrechtliche Sprechstunde zum Thema Trennung und Scheidung an. Es gibt eine Deutschpatin in der offenen Beratung oder auch Unterstützung bei der offenen Kinderarbeit im Kolumbus-Kindertreff zum Beispiel beim Mittagstisch. Zwei Frauen betreuen die Aktion „Babykorb“.

Zöpfl: Ja dort wie auch in der „Kindertruhe“ arbeiten die Ehrenamtlichen ganz selbständig. Sie sortieren gespendete und gut erhaltene Kinderkleidung sowie Bücher und Spielsachen, zeichnen aus, räumen ein und verkaufen diese an bedürftige Familien und Alleinerziehende zu einem günstigen Preis. Klientinnen der Schwangerschaftsberatung können mit Berechtigungsscheinen ihre Kinder kostenlos einkleiden. Der Erlös aus dem Verkauf fließt zu hundert Prozent in soziale Projekte des Vereins.

Lauterbach: Rund 1.600 Stunden war das Team von 17 Frauen in diesem Jahr unermüdlich ehrenamtlich im Einsatz! Herzlichen Dank dafür!

Redaktion: *Ehrenamtliche bringen sich konkret mit persönlicher Arbeit ein, sie sind aber auch Meinungsbildner:innen. Wie wichtig ist diese Unterstützung?*

Lauterbach: Immer wieder sind wir bei Entscheidungen zu Projekten oder der Finanzierung von sozialer Arbeit auf Zustimmung und Unterstützung angewiesen. Da ist eine breite Vernetzung sehr hilfreich und Ehrenamtliche können gerade in Zeiten digitaler Kommunikation Multiplikatoren sein.

Zöpfl: Aber auch der direkte Kontakt, das persönliche Gespräch sind enorm wichtig. Deshalb sind wir auch in die-

sem Jahr erneut zweimal mit einem Informationsstand auf dem Wochenmarkt in Ingolstadt gewesen. Zum Einsatz kam dabei auch wieder die Ape des Pfarreienvorstands Hepberg-Lenting-Wettstetten, eine Kaffeemaschine auf Rädern, die Gelegenheit für anregende Gespräche und Begegnungen bei Kaffee und Gebäck bot. Leider ist die Ape Maria mit dem „Caféluja“ bei unserem Termin Anfang Dezember im Schneesturm stecken geblieben.

Redaktion: *Den Kontakt in die Politik konnten Sie auch bei einem Besuch im bayerischen Landtag in München pflegen.*

Lauterbach: Auf Einladung des Ingolstädter Landtagsabgeordneten Alfred Grob (CSU) konnten Ehrenamtliche das Landtagsgebäude besichtigen und mit dem Abgeordneten ins Gespräch kommen.

Stowasser: Wir laden aber auch immer wieder Meinungsbildner und Entscheidungsträger in unsere Einrichtungen ein. So besuchte im Januar Michael Alberter, der neue Generalvikar im Bistum Eichstätt, die Geschäftsstelle und Bürgermeisterin Petra Kleine im Sommer den neueröffneten Kolumbus Kindertreff. Der Vorstand mit der Geschäftsführung erläuterte bei diesen Besuchen die Vielfalt und Qualität unserer professionellen Arbeit und unterstrich die Bedeutung des Ehrenamtes im SKF Ingolstadt.

Redaktion: *Nicht zuletzt sollte an dieser Stelle ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand erwähnt werden. Immerhin hat der Vorstand in diesem Jahr über 1325 Stunden für den SKF geleistet - ein großes Dankeschön dafür!*



© SKF

Alfred Grob (MdB) zeigte den Ehrenamtlichen den Landtag

Familien- und Lebensberatung

Klimawandel und Energiekrise, Krieg im nahen Osten und in der Ukraine, Konflikte weltweit, steigende Preise nicht nur bei Lebensmitteln und Mieten, Menschen auf der Flucht, ohne ein Dach über dem Kopf - die Welt war für viele Menschen aus den Fugen geraten.

Weltweite Krisen sind im letzten Jahr auch in Deutschland, in Bayern, in Ingolstadt den Menschen näher gekommen. Die eigene tägliche Lebenswelt stellte manche Familien zunehmend vor Herausforderungen: Reicht das Geld bis zum Monatsende? Wie wird die Nebenkostenabrechnung ausfallen? Kann ich die Miete aufbringen und in der Wohnung bleiben? Werde ich noch gebraucht, bleibt mir mein Arbeitsplatz?

Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene fühlen sich oft überfordert, mutlos und pessimistisch. Das Leben wird dann zur Krise, der Alltag scheint nur noch voller Stolpersteine zu sein und Glücksmomente fehlen, Konflikte und Ängste nehmen zu. Die Familien- und Lebensberatung des SkF bietet Frauen und Familien in diesen Situationen individuelle Beratung und konkrete Hilfestellungen - vertraulich, wertschätzend und qualifiziert:

- bei allgemeinen Lebensfragen, persönlichen Krisensituationen und Konflikten
- bei Herausforderungen innerhalb der Familie
- bei der Suche nach unterstützenden Wegen bei Trennung und Scheidung
- bei Behördenthemen und auf der Suche nach Hilfestellungen bei der Beantragung von Sozialleistungen

Bei all diesen Themen brauchen Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche das Gefühl, nicht allein zu sein, jemanden an der Seite zu haben mit einem neutralen Blick von außen.

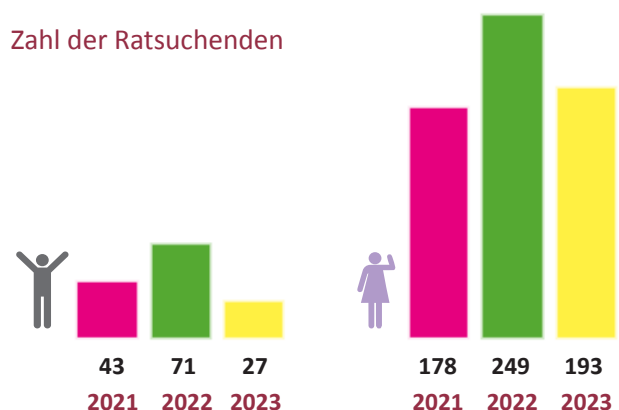


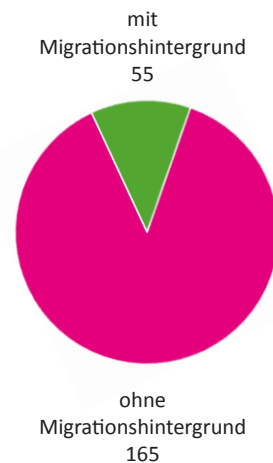
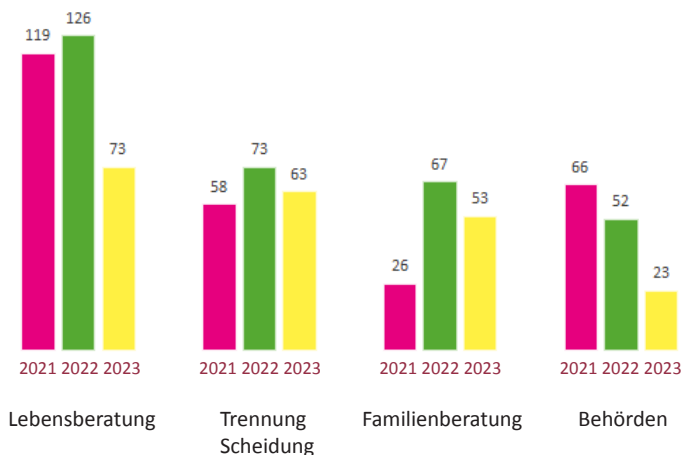
© SkF Das Team: Nicole Drexl, Andrea Sebald und Gabriele Kettner (vorne) sowie Nimet Serifsoy und Karin Duchale (nicht im Bild)

Durch die ressourcen- und lösungsorientierte und systemische Haltung werden die Ratsuchenden gestärkt und befähigt, ihre individuelle Lösung zu finden und ihren individuellen Weg zu gehen, Veränderungsprozesse anzubahnen und neue Wege und Handlungsmöglichkeiten zu finden. Die Beratung kann auch auf türkisch stattfinden.

Mit 220 Personen liegt die Zahl der Ratsuchenden 2023 etwas unter dem Vorjahr. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass viele Anfragen nicht angenommen werden konnten und zu anderen Stellen vermittelt wurden, da es krankheitsbedingt zu längeren Personalausfällen gekommen ist.

Zahl der Ratsuchenden





Insgesamt fanden 480 Beratungen statt: 86 % der Anfragenden ließen sich mit bis zu drei Terminen hilfreich begleiten, bei 14 % fanden mehr Kontakte statt. Den Zugangsweg über die Online-Beratung nutzten 27 Personen.

Die familienrechtliche Sprechstunde, welche 14-tägig mittwochs stattfindet, wurde regelmäßig von Ratsuchenden aufgesucht. Sie erhalten hier eine fachanwaltliche Orientierung zu familienrechtlichen Themen wie zum Beispiel bei Trennungs- und Scheidungsfragen.

Auch in diesem Jahr nahmen wir an den Arbeitskreisen zu häuslicher Gewalt, Trennung und Scheidung und an der Arbeitsgruppe Familienbildung teil. Durch Supervisionen hatten wir die Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren und zu überprüfen.

Im Oktober wechselte Fr. Drexl in die Bereichsleitung der Schwangerschaftsberatung. Glücklicherweise konnte die Stelle nahtlos weiterbesetzt werden. Fr. Kettner ist das neue Gesicht in der Familien- und Lebensberatung.

Ausblick auf das Jahr 2024

Die Regelsätze für Bürgergeld und Sozialhilfe werden zum 1. Januar 2024 um rund zwölf Prozent angehoben. Der monatliche Regelsatz für eine alleinstehende Person steigt von 502 auf 563 Euro. Der Kinderzuschlag für Familien mit geringem Einkommen steigt. Wir erwarten diesbezüglich einen zusätzlichen Beratungsbedarf, da nun mehr Familien einen Kinderzuschlag bekommen können.

Für die daraus resultierenden Fragen und für die sonstigen individuellen Herausforderungen sind wir auch im Jahr 2024 gerne wieder für Sie da.



Jugendsozialarbeit (JaS) an Berufsschulen

Junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, erhalten durch die Jugendsozialarbeit an Berufsschulen individuelle Beratung und konkrete sozialpädagogische Hilfe. Damit soll ihre schulische und berufliche Ausbildung, ihre Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration gefördert werden.

An der Staatlichen Berufsschule 1 (BS1) werden aktuell insgesamt knapp 2600 Auszubildende in Block- oder Teilzeitform in zehn Fachbereichen unterrichtet. Dazu kommen ca. 100 Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsvertrag haben, größtenteils berufsschulpflichtig sind und/oder migrationsbedingt die deutsche Sprache erlernen.

An der Leo-von-Klenze Berufsschule (BS2) werden derzeit 2109 Schüler:innen in Fachklassen unterrichtet. Es gibt sechs weitere Klassen zur Berufsvorbereitung und Berufsintegration mit 135 Schüler:innen.

Die Kernaufgaben der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sind Beratung und Einzelfallhilfe (mit mindestens 3 Beratungsgesprächen). Im Berichtszeitraum nahmen an der BS1 135 junge Menschen das Beratungsangebot der JaS wahr. Bei 59 Schüler:innen (38 m., 21 w.) entwickelte sich daraus eine intensivere Zusammenarbeit (Einzelfallhilfe).

An der Leo-von-Klenze-Berufsschule (BS2) wurden 159 Schüler:innen in 416 Gesprächen beraten. In 48 Fällen handelte es sich um intensive Einzelfallhilfen. Davon waren ca. 75% Schüler:innen mit Migrationshintergrund.

Weiterhin ist die Betreuung von Schüler:innen, die erst einige Jahre in Deutschland leben, eine herausfordernde Aufgabe der JaS. Hier konnte die JaS bei der Wohnungssuche, bei Antragshürden und bei der Suche nach Nachhilfeangeboten gut unterstützen.

Schwerpunkte bei den Beratungsanlässen waren psychische Probleme, Konflikte mit Mitschülern, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Probleme im Ausbildungsbetrieb

und innerfamiliäre Probleme. Für viele Schüler:innen war es schwierig, zeitnah ein geeignetes Therapieangebot zu finden. Die Jugendsozialarbeit ermutigte bei der Suche und begleitete in der Wartezeit.

Im Berichtszeitraum fanden an der BS2 fünf Klasseninterventionen statt. Dabei ging es um eine Verbesserung des Klassenklimas und die Förderung von sozialen Kompetenzen.

Durch die Teilnahme an einigen internen Arbeitskreisen an der Leo-von-Klenze Berufsschule (BS2), wie dem AK Begrüßungsteam, AK Rassismus und AK Inklusion wurde die Zusammenarbeit zwischen JaS und Lehrkräften gestärkt. Ebenso fanden regelmäßige Treffen mit dem Multiprofessionellen-Team (Schulpsychologie, Beratungslehrkraft, Ansprechpartner Inklusion, MSD und JaS) statt. Der Austausch dient dazu, Lösungsansätze bei schulischen und psychosozialen Schwierigkeiten zu entwickeln.

Im Schuljahr 2023/24 besuchte die JaS Fachkraft an der Staatlichen Berufsschule 1 (BS1) 41 Eingangsklassen der Jahrgangsstufe 10, um das Beratungsangebot bei allen Schüler:innen bekannt zu machen und einen niedrigschwelligen Zugang zu ermöglichen. Vorgestellt wurde



© SkF

Wanderausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“

das gesamte Unterstützungsspektrum des Beratungsteams der BS1: Schulpsychologie, Beratungslehrer, Mobiler Sonderpädagogischer Dienst, Verbindungslehrer und die Jugendsozialarbeit (JaS).

Mit Dank und Bedauern wurde an der BS2 im August Frau Rike Neb verabschiedet. Sie hat dort seit Dezember 2020 mit 19,5h Stunden Wochenarbeitszeit viele Schüler:innen begleitet.

Um weiterhin eine umfassende Unterstützung für die Schüler:innen sicherzustellen, wurden die Arbeitszeiten von Frau Anna Strobl angepasst, sodass täglich eine Ansprechpartnerin des Beratungsteams der Schule erreichbar war. Dennoch machte sich schnell die fehlende halbe Stelle bemerkbar. Für einige Schüler:innen konnten keine Termine gefunden werden, sie wurden an andere Stellen vermittelt, zum Beispiel an die Jugendberufsagentur, an ehrenamtlich Engagierte oder an Ausbilder in den Betrieben. Zum 1. Januar 2024 konnten wir nun Frau Ulrike Richter mit 19,5h Stunden als neue JaSlerin an der BS2 im Team begrüßen.



„Gewalt-Präventionsmonat“ an der Berufsschule 1

Für viele Menschen gehören körperliche, psychische oder sexuelle Übergriffe zum Alltag, insbesondere in den eigenen vier Wänden - quer durch alle sozialen Schichten, in allen Altersgruppen und unabhängig von Einkommen oder Bildung. Oft wird der Begriff „häusliche Gewalt“ nur auf die Partnerschaft zwischen Erwachsenen bezogen. Aber auch Kinder und Jugendliche erleben immer wieder Gewalt zuhause oder in ihrem Umfeld. Und selbst wenn sie diese „nur“ miterleben, kann das ihre psychosoziale Entwicklung negativ beeinflussen. Auch bei den Schülern und Schülerinnen, die bei der JaS Rat suchen, ist Gewalt ein regelmäßig auftretender Beratungsanlass.

Um auf die vielen Facetten, die der Begriff „Gewalt“ beinhaltet, aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren, veranstaltete die JaS im Juli an der Berufsschule 1 den „Gewalt-Präventionsmonat“. Kernelement war die umfangreiche Wanderausstellung „Häusliche Gewalt LOSwerden“ des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Im Unterricht der Fächer Ethik, Religion oder Politik und Gesellschaft wurde das Thema „Gewalt“ aufgegriffen und der Besuch der Ausstellung vorbereitet. Gemeinsam konnten die Informationen und Eindrücke, aber auch persönliche Erfahrungen im anschließenden Klassengespräch reflektiert werden.

Für diesen „Gewalt-Präventionsmonat“ hatte Jugendsozialarbeiter Adolf Barthel außerdem Kooperationspartner für drei Workshops gewinnen können. So behandelte das Caritas Frauenhaus Ingolstadt die Themen „Gewalt in ersten Teenagerbeziehungen“ und „Häusliche Gewalt / Beziehungsgewalt“. Die Fachberatungsstelle JadwiGa in München bot einen Workshop mit dem Titel „Die Lovboy-Methode“ an. Und die Initiative Colored Glasses führte drei Workshops zur Prävention von Diskriminierung durch. In der letzten Ausstellungswoche Ende Juli war der Zugang auch für weitere Ingolstädter Schulen möglich, die Teilnahme organisierten dabei JaS Fachkräfte der jeweiligen Schulstandorte.

Die Resonanz auf den Präventionsmonat war unerwartet groß: Das Thema war an der Schule über mehrere Wochen in aller Munde, etliche Schüler:innen gewannen Mut und öffneten sich in vertraulichen Gesprächen gegenüber ihren Lehrern und Lehrerinnen und der JaS Fachkraft und berichteten über ihre eigenen, oft sehr bedrückenden Erfahrungen.

Jugendsozialarbeit (JaS) an Grundschulen

Jugendsozialarbeit an Grundschulen 2023

Die Jugendsozialarbeit (JaS) wendet sich an Kinder und deren Familien, die besondere Förderung und Unterstützung benötigen. Sie stellt ein niederschwelliges Angebot an der Institution Schule dar. Die Schule ist der geeignete Ort, an dem die Jugendhilfe mit ihren Leistungen unkompliziert, frühzeitig und nachhaltig junge Menschen erreichen und auch die Eltern rechtzeitig mit einbeziehen kann. Der SkF bietet JaS an drei Ingolstädter Grundschulen an: an der Christoph-Kolumbus-Grundschule, an der Wilhelm-Ernst-Grundschule und an der Grundschule Pestalozzistraße.

Schwerpunkt der Arbeit: Beratung und Einzelfallhilfe

Das Ziel der JaS liegt in der Förderung der Kinder, um ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und um soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle Beeinträchtigungen zu überwinden. Schwerpunkt der Arbeit von JaS liegt daher in der Einzelfallhilfe.

In Kooperation mit Schule und Eltern sollen Probleme der Kinder möglichst frühzeitig erkannt werden, um dann



© SkF

Medien aus der Einzelfallarbeit

rechtzeitig bestmögliche Unterstützungsangebote anzubieten und zu installieren. Die Eltern werden individuell beraten und daraufhin werden passgenaue Lösungen entwickelt. Diese können dann in Kooperation mit den Eltern, dem/r SchülerIn, der Schule und anderen Institutionen umgesetzt werden.

An der Christoph-Kolumbus-Grundschule sind Diana Kryjanovskaia mit 19,5 Wochenstunden (WSt.) und Julia Amon mit 29,5 WSt. für 22 Klassen zuständig. An der Wilhelm-Ernst-Grundschule betreut Patricia Weidinger mit 35 WSt. 19 Klassen und Stephanie König mit 34,5 WSt. an der Grundschule Pestalozzistraße 16 Klassen.

	Christoph-Kolumbus-GS	GS Pestalozzi	Wilhelm-Ernst-GS
Schülerzahlen	492	339	431
Einzelfallhilfe	132	85	94
davon Mädchen	36	47	52
davon Jungen	87	38	42

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Ein weiteres Aufgabengebiet der JaS ist die sozialpädagogische Gruppenarbeit. Im Berichtszeitraum wurden an den drei Grundschulen folgende Projekte und Gruppenangebote durchgeführt:

Kleingruppen (Jungen- und Mädchengruppen) und Klassenprojekte zu folgenden Themen:

- Verbesserung des Klassenklimas (Gefühle, Umgang mit Ausgrenzung, Perspektivenübernahme)
- Gewaltfreie Kommunikation: Giraffensprache
- Konfliktbearbeitung und Konfliktlösestrategien (z.B. Gruppenangebot Theo Taff)
- Cybermobbing (Was ist und wie entsteht Cybermobbing? Wie schütze ich mich und wie kann ich dagegen vorgehen? Checkliste für gute Zeiten im Netz) Die Fachkräfte haben zu diesem Thema im November an einer durch das Jugendamt organisierten Fortbildung teilgenommen, um auf dem aktuellsten Stand dieses wichtigen Themas zu sein.

Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Kinderwunsch, Schwangerschaft und Eltern-Sein



© SKF

Das Team der Schwangerschaftsberatung

Redaktion: *Frau Drexl, es hat sich einiges getan in der Schwangerschaftsberatung: Seit Oktober haben Sie die Bereichsleitung von Maria Tripolt übernommen, die nach 20 Jahren in den Ruhestand gegangen ist. Und auch sonst hat sich das Team verändert.*

Nicole Drexl: Ja, Monika Schäferling ist nach 22 Jahren als Beraterin ausgeschieden und Sabrina Binschedler dafür neu dazu gekommen. Weiterhin zum Team gehören Gabriele Kügel und Daniela Cebulla in der Beratung sowie Anita Hämmerl und Horst Schneider für die sexuelle Bildung. Als Familienhebammen sind Brigitte Leber, Ulli Weiß-Lindner, Nicola Guntermann tätig und Sigrid Knabl wie auch Doris Stärk unterstützen uns in der Verwaltung. Gemeinsam haben wir als Team das Ziel, unsere Klientinnen und Klienten mit konkreten Hilfen zu beraten und zu begleiten, mit viel Erfahrung und einem starken Hilfenetz im Hintergrund.

Reaktion: *Wieso kommen überhaupt Frauen, Paare und Familien in die SKF-Schwangerschaftsberatung?*

Nicole Drexl: Eine Schwangerschaft bedeutet Verände-

rung und kann mit vielen positiven Emotionen wie Glück und Freude verbunden sein. Gleichzeitig bedeutet sie aber auch eine hohe emotionale, psychosoziale und finanzielle Belastung auf verschiedensten Ebenen und abhängig von den sehr unterschiedlichen individuellen Lebenswelten. Da stellen sich den Frauen, den Paaren und Familien rund um die Schwangerschaft viele Fragen.

Redaktion: *Was hat Familien 2023 besonders belastet?*

Nicole Drexl: Die Lebensrealität der Familien war in diesem Jahr geprägt von hoher Inflation, insbesondere von steigenden Lebenshaltungskosten. Auch bezahlbaren größeren Wohnraum zu finden, wird immer schwieriger. Viele tun sich schwer im Umgang mit Behörden und der Beantragung von finanziellen Hilfen. Und natürlich belasten werdende Familien auch die Sorgen über politische Entwicklungen wie den Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten.

Es gab auch spezifische Themen wie zum Beispiel eine mögliche Risikoschwangerschaft, eine Früh- oder Totgeburt oder erhöhter Unterstützungsbedarf für Geschwisterkinder. Rückblickend wirkten Schwangere häufiger und schwerer belastet - sowohl psychisch, körperlich oder familiär auf Grund von Mehrfachbelastungen und Notsituationen. Die Beratungen in unserer Beratungsstelle und in unseren Außensprechstunden im Konrad- und Piusviertel (insbesondere durch die hohe Zahl von Klienten mit Migrationshintergrund) sind zeitintensiv und komplex.

Ratsuchende insgesamt:	794
Herkunftsländer	49
Kontakte	1974
Familienhebammen- Einzelfallhilfe	33
Offene Familienhebammen-Sprechstunde (Frauen/Kontakte)	21/34
Station 29 (Frauen/Kontakte)	10/43
Notwohnung (Anzahl Schwangere)	3
Online-Video-Beratung (Termine)	6
Teilnehmende	48

Das Angebotsspektrum

Psychosoziale Beratung, Begleitung und Informationen

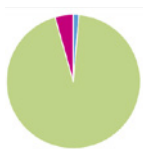
vor, während und nach der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes:

- in einer Not- und Konfliktlage in der Schwangerschaft
- im existenziellen Schwangerschaftskonflikt
- im Rahmen von vertraulicher Geburt
- bei Adoption
- bei Fragen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft unter Berücksichtigung von besonderen Lebenssituationen, z. B. alleinerziehend, Partnerschaftskonflikte, Erkrankung der Schwangeren, Gewalterfahrungen, Frühgeburt
- bei der Vorbereitung auf die neue Lebenssituation mit dem Kind
- vor, während und nach pränataler Diagnostik
- bei einem auffälligen Befund, einer möglichen oder festgestellten Behinderung des Kindes
- bei Verlust durch Fehl- oder Totgeburt, nach frühem Kindstod
- nach einem Schwangerschaftsabbruch
- bei Fragen zu Fruchtbarkeit, Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung
- bei Kinderwunsch
- über gesetzliche Ansprüche (z. B. familienfördernde Leistungen)
- bei der Suche nach Wohnung, Arbeits- oder Ausbildungsplatz oder deren Erhalt
- Unterstützung in sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen

Konkrete Hilfen:

- bei der Beantragung finanzieller Hilfen
- im Rahmen früher Hilfen: Familienhebammenhilfe, offene Hebammensprechstunde, Hebammensprechstunde im Klinikum IN auf der Station 29
- mit Angeboten der sexuellen Bildung
- thematische Online-Infoabende
- Online-Beratung
- Babykorb und Kindertruhe
- Notwohnung für werdende Eltern

Finanzielle Hilfen gesamt:	180267,00 €
Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“	169935,00 €
Bischöflicher Hilfsfond	7937,00 €
Spenden:	2395,00 €



Redaktion: Frau Hämmerl, Sie und Herr Schneider betreuen den Bereich sexuelle Bildung. Wie war hier das Jahr 2023?

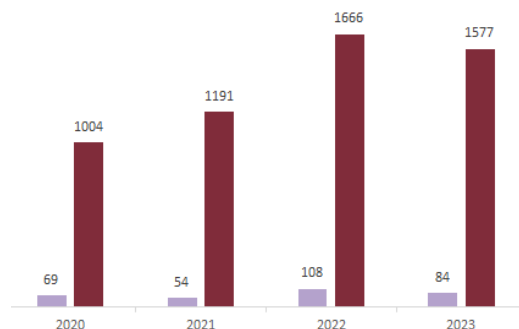
Anita Hämmerl: Unser Angebot hat sich mittlerweile an ganz vielen Schulen etabliert. Leider mussten wir in diesem Jahr auch viele Anfragen ablehnen, da unsere Kapazität voll ausgelastet war. Die geringere Anzahl der in 2023 abgehaltenen Workshops entstand aufgrund einer veränderten Zählweise. In der Vergangenheit liefen die Workshops in der 6. Klasse „Pubertät – ich werde eine Frau/Mann“ in geschlechtsgetrennten Gruppen ab. Wir haben uns aber zu einer Konzeptveränderung entschieden, da es sich als sehr sinnvoll erwiesen hat, auch in der 6. Klasse geschlechterübergreifend zu arbeiten.

Redaktion: Welche Rolle spielt das Thema „Gender“ in den Workshops?

Hämmerl: Wir gehen die Thematik vom Grundsatz „Verschiedenheit ist Normalität, denn jeder Mensch ist einzigartig“ an. Ziel unserer Workshops ist es, stolz darauf zu sein, so wie man ist. Wir wollen das notwendige Wissen vermitteln, aber auch einen Gesprächsraum bieten, gut und wertschätzend miteinander ins Gespräch zu kommen. Hilfreich hierfür ist die Offenheit unseres Konzeptes für die Themen der Gruppe.

Redaktion: Was beobachten Sie in den Workshops?

Hämmerl: Erfreulich war die vermehrte Rückmeldung der Schüler:innen, dass sexuelle Bildung immer häufiger auch in familiären Gesprächen thematisiert wird. Die Mütter sind oft Ansprechpartnerinnen. Bei den männlichen Jugendlichen gibt es leider immer noch viel zu oft keine Ansprechpartner:innen in der Familie und allzu oft werden pornographische Darstellungen als Informationsquelle verstanden. Mädchen werden sehr oft über Social-Media-Plattformen mit sexuellen Nachrichten konfrontiert. Hier gibt es einen großen Gesprächsbedarf in den Workshops.



Einheiten und erreichte Schüler:innen
 Elternabende (online und Präsenz) 13 Erreichte Eltern 314

Betreuungsverein

Jana Gider und Silke Heimerl im Gespräch: Neue Wege, neue Herausforderungen

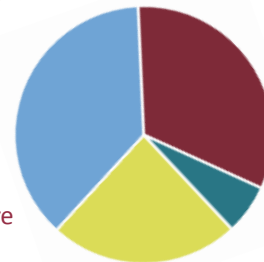
Redaktion: Frau Heimerl, zum 1. Januar 2023 trat das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft. Es soll die Selbstbestimmung von betreuten Menschen stärken und die Qualität der rechtlichen Betreuung verbessern. Erfüllt es diesen Anspruch und wie hat es sich auf Ihre Arbeit ausgewirkt?

Silke Heimerl: Zum einen ist der Wunsch und der Wille der betreuten Personen noch mehr in den Vordergrund gerückt worden. Das ist richtig und gut. In unserer Praxis als Betreuerinnen ergeben sich daraus aber auch erhebliche Änderungen: So nimmt das Berichtswesen viel mehr Zeit in Anspruch. Auch sind uns häufig die Hände im Rahmen der Hilfestellung gebunden, wenn Menschen die Maßnahmen nicht annehmen wollen. Der Arbeitsaufwand hat sich dadurch wesentlich erhöht, gleichzeitig wurden die pauschalen Vergütungssätze aber nicht angepasst.

Betreute Personen: 80 - davon

40 bis 59 Jahre

30



60 bis 79 Jahre

26

80 Jahre und älter

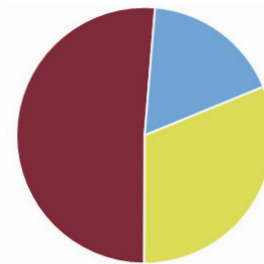
5

18 bis 39 Jahre

19

chronisch
psychisch
Erkrankung

41



körperliche
Behinderung,
Suchterkrankung
oder Demenz

14

geistige
Einschränkung

25



© SKF

Silke Heimerl und Jana Gider auf neuen Wegen

Redaktion: Der Betreuungsverein hat ja die Aufgabe, die Bevölkerung über die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und rechtliche Betreuung zu informieren. Welche Änderungen gab es denn in diesem sogenannten Querschnittsbereich?

Silke Heimerl: Die Aufgaben der Betreuungsvereine wurden im neuen Betreuungsorganisationengesetz geregelt. Insbesondere die Finanzierung der Querschnittsarbeit durch die Regierung wurde im neuen Gesetz überarbeitet. Lange war nicht klar, welche Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden. Und ein Jahr nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes bestehen noch immer Unsicherheiten über Einzelheiten der Finanzierung. In der Querschnittsarbeit bleiben die Aufgaben aber weitestgehend gleich. Wir organisieren beispielsweise Informationsveranstaltungen



Die Vorsorgemappe



Vorsorgevollmacht
Betreuungsverfügung
Patientenverfügung
Testament
Bestattungsverfügung

Wir beraten
und begleiten
in Lebensfragen
und Krisen.



Sozialdienst
katholischer
Frauen e.V.
Ingolstadt

© SkF

Die neue SkF Vorsorgemappe wurde veröffentlicht.

für ehrenamtliche und angehörige Betreuer:innen, beraten und informieren über aktuelle Themen. Insgesamt haben wir im Jahr 2023 88 Beratungen geführt und es fanden 13 Veranstaltungen statt, bei denen knapp 130 Menschen erreicht werden konnten.

Ein besonderer Erfolg in diesem Jahr war die Veröffentlichung unserer eigenen Vorsorgemappe. Sie enthält alle Informationen rund um die Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung sowie rechtliche Betreuung etc. Die kostenfreie Broschüre wurde zu Beratungszwecken genutzt, an verschiedenen Stellen (z.B. in Arztpraxen oder sozialen Einrichtungen) ausgelegt und kann auch beim SkF kostenlos erworben werden.

Redaktion: *Frau Heimerl, Sie verlassen zum Jahreswechsel den SkF und Jana Gider wird die Bereichsleitung übernehmen. Können Sie ein Resümee über das letzte Jahr im Betreuungsverein ziehen?*

Silke Heimerl: Zu Beginn des Jahres konnten wir Elvira Haaf als neue Mitarbeiterin in Teilzeit einstellen und damit auch wieder neue Betreuungen aufnehmen. Durch

eine längerfristige Erkrankung einer anderen Kollegin kam es jedoch zu weiteren personellen Umstrukturierungen, sodass wir Betreuungsfälle zum Teil an externe Betreuer:innen abgeben mussten. Auch meine Klienten werden zum Jahresende hin größtenteils nach außen abgegeben. Insgesamt hatten wir im Jahr 2023 18 Neuaufnahmen und 14 interne Betreuerwechsel, wovon neun Verhinderungsbetreuungen sind. Zu Beginn 2023 betreuten wir 89 Personen, am Ende des Jahres 80 Personen.

Redaktion: *Frau Gider, wie starten Sie in das neue Jahr als Bereichsleitung?*

Jana Gider: Mit Frau Heimerl verlässt uns eine Person mit 10 Jahren Erfahrung. Wir haben zwar im Vorfeld schon viele Dinge besprochen, aber ich werde trotzdem noch einige Zeit für die Einarbeitung in Strukturen und Abläufe benötigen. Durch die großen Veränderungen im Team möchten wir zunächst versuchen, wieder eine gewisse Stabilität in der Personalsituation herzustellen. Dadurch werden wir vermutlich im nächsten Jahr weniger Betreuungen aufnehmen können. Auch für die Querschnittsaufgaben müssen sich neue Routinen einstellen, damit kompetente Beratung und Aufklärung weiterhin gewährleistet werden.

Redaktion: *Fr. Heimerl, der SkF wünscht Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute und Ihnen, Frau Gider, viel Erfolg bei den neuen Aufgaben.*

Themen in der Betreuung 2023

Bürgergeld • Arbeitslosengeld • Sozialhilfe • Altersrente • Erwerbsminderungsrente • Wohnberechtigungsschein • Wohnungsgeberbestätigung • Duldungsverlängerung • Aufenthaltsstatus • Schwerbehindertenausweis • Rundfunkgebührenbefreiung • Zuzahlungsbefreiung • Wohnungssuche • Geldeinteilung • Kontoverwaltung • Kindergeld • Wohngeld • Pflegegeld • Pflegeleistungen • Pflegedienste • Krankengeld • Blindengeld • Wünsche • Möglichkeiten • Selbstbestimmung • Teilhabe • Wohngemeinschaft • Werkstätten • Zuverdienst • Wohnungserhaltung • Seniorenheim • Attest • Teilzeit • Beeinträchtigung • Selbstständigkeit • Haustiere • Kleidung • Reparaturen • Strafen • Alltagsbewältigung • Tagesablauf • Tagesstätte • Gesundheit • Krankheit • Zwänge • Psychose • Depression • Antrieb • Lebenswille

Offene Arbeit mit Jugendlichen

Das Jahr 2023 markiert für den Piustreff das erste komplette Jahr in der neuen Jugendfreizeitstätte (JFS) an der Furtwänglerstraße. Wir können als Team das Fazit ziehen, eine neue „Heimat“ gefunden zu haben. Dass auch die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden sich sehr wohlfühlen, lässt sich anhand der höchsten Besucher:innenzahl seit der Errichtung des „alten“ Piustreff zu Beginn der 1990er Jahre sehen. Um die Identifikation mit der neuen Einrichtung noch zu stärken, wurde dieses Jahr die Außenfassade grafisch gestaltet. Sowohl der Name ist jetzt von außen direkt ersichtlich als auch essenzielle Komponenten der Einrichtung, wie die Möglichkeit Musik zu machen oder sich filmisch auszudrücken. Zudem gibt es nun auch ein neues Logo, welches sich doch stark von dem vorherigen abgrenzt, um noch mehr in die Zukunft zu sehen.

Sport- und Bewegungsangebote / Förderung Goals for Kids e.V.:

Die Unterstützung durch den Verein Goals for Kids e.V. und ihrem Projekt „BeiNstrong“ ermöglichte es uns dieses Jahr, zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote ins Leben zu rufen und weiter aufrecht zu erhalten:

- **Boxtraining:** Seit diesem Jahr findet zweimal wöchentlich im Saal der Jugendfreizeitstätte ein kostenloses und offenes Boxtraining statt. Ein Boxtrainer des Jugendhilfeträ-



© SKF

Neue grafische Gestaltung der Außenfassade

gers „Respekt Training“ bringt den Teilnehmenden dabei die Bewegungsabläufe und Techniken des Boxens nahe.

- **Breakdance:** Jeden Montag von 17 - 19:30 Uhr wird im Saal der Jugendfreizeitstätte gebreakt. Das Angebot richtet sich sowohl an Jugendliche als auch an Kinder. Insbesondere bei Letzteren ist der Breakdancekurs sehr beliebt.

- **Mitternachtssport:** Wie bereits in den Jahren zuvor findet weiterhin jeden Freitag ab 22 Uhr der Mitternachtssport statt. Dabei treffen sich circa 20 – 25 Jugendliche in der benachbarten Turnhalle zum gemeinsamen Fußballspielen.

- **Ausflüge zu ERC-Spielen:** Durch die freundliche Einladung von Goals for Kids e.V. konnten wir dieses Jahr gleich zweimal mit unseren Besucher:innen Eishockeyspiele des ERC-Ingolstadt in der Saturn-Arena besuchen. Zusätzlich gab es für jede und jeden ein Freigetränk und einen Essensgutschein.



© SKF

Boxtraining



© SKF

Breakdance

Kooperationen:

- **Jugendberufsagentur:** Jeden Mittwoch bietet die Jugendberufsagentur eine Beratungsmöglichkeit in Bezug auf Übergang Schule/Beruf, allgemeine Berufs- und Ausbildungssuche und das Anfertigen von Bewerbungsunterlagen in unserem Haus an. Die „JuBag“ ist eine Kooperation vom Amt für Jugend und Familie, dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit. Neben den Beratungen hat die JuBag dieses Jahr verschiedene Aktionen durchgeführt, um den Bekanntheitsgrad bei den Jugendlichen zu erhöhen und Beziehungen aufzubauen. Unter anderem besuchten sie uns mit einem mobilen Cocktailstand (natürlich alkoholfrei) und es wurde ein „Pizza-Jobinterview“ durchgeführt. Wir danken insbesondere Frau Bischofberger für ihre Offenheit und ihr großes Engagement.
- **Kunstzentrum Besondere Menschen:** Samstags wurden die Räumlichkeiten der JFS durch das Kunstzentrum Besondere Menschen genutzt, das in unterschiedlichen Kunstkursen inklusiv ihren Teilnehmer:innen die Möglichkeit bieten, sich künstlerisch in Tanz, Malerei und Musik auszudrücken. Zudem veranstaltete es eine Party für Menschen mit Down-Syndrom, die sehr gut angenommen wurde.

Mädchenarbeit:

Durch die Besetzung der Vollzeitstelle konnte im letzten Jahr wieder mehr Raum für Mädchenarbeit geschaffen und stärker auf die Bedürfnisse unserer weiblichen Besucherinnen eingegangen werden.

- **Mädchenausflüge:** Inspiriert von den Vorschlägen unserer Besucherinnen, unternahmen wir dieses Jahr Ausflüge zum Skyline Park und zu einer Kunstausstellung in München.
- **Mädchenzeit:** Zu Beginn des Jahres war der Treff immer mittwochs von 14 – 16 Uhr nur für weibliche Besu-

cherinnen geöffnet. Da zu dieser Zeit noch viele der Mädchen in der Schule sind oder arbeiten, wurde auf Wunsch unserer Besucherinnen die Mädchenzeit auf donnerstags 18 – 20 Uhr verlegt. Seitdem ist die Mädchenzeit deutlich frequentierter.

- **Mädchenzimmer:** Seit dem Einzug im Oktober 2022 wurde das Mädchenzimmer der Jugendfreizeitstätte aktiv von den Besucherinnen genutzt und mitgestaltet. Unser Mädchenzimmer bietet den weiblichen Jugendlichen einen Rückzugsort mit eigenem Fernseher, zwei Konsolen und einem Schminktisch. Außerdem haben die Mädchen dort Zugang zu kostenlosen Damenhygieneartikeln und Wärmflaschen.
- **Menstruationsartikelpender:** Die Dauerleihgabe von zwei Menstruationsartikelpendern durch das Jugendparlament ermöglicht es uns seit diesem Jahr, kostenlose Periodenprodukte nicht mehr nur im Mädchenzimmer, sondern direkt an den Toiletten auszugeben.

Medienpädagogische Arbeit

2023 haben im Rahmen der medienpädagogischen Arbeit zahlreiche Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen stattgefunden. Unsere Teilnahme am Kinderfotopreis zum Beispiel ermöglichte es den Kindern, ihre kreativen Fähigkeiten durch die Linse einer professionellen Kamera zu entfalten und ihre einzigartigen Perspektiven festzuhalten. Mehrere Veranstaltungen wurden filmisch dokumentiert und aufbereitet, darunter das Abschlusskonzert des „HOME“ Rapprojekts, verschiedene Tagesausflüge, eine Fahrt nach Holland sowie hausinterne Kreativprojekte. Besonders hervorzuheben ist die Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Filmstammtisches, der Raum für den Austausch von Ideen und die Förderung filmischer Kompetenzen schuf. In diesem Rahmen war unsere Medienpädagogin Elisabeth Glaser maßgeblich am Dreh des Jubiläumsfilms für das 10-jährige Jubiläum des Regionalen Jugendfilmabends beteiligt.



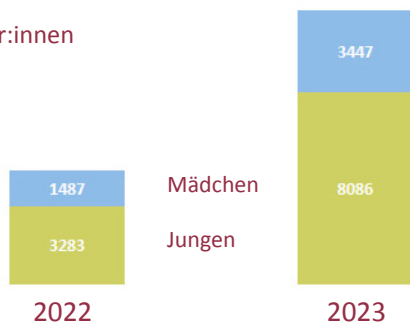
© SkF Vorstellung des Menstruationsartikelpenders



© SkF Filmfestival 20MinMax

Die enge Kooperation mit dem Filmfestival 20min-max war ein weiteres Highlight, bei dem die Jugendfreizeitstätte nicht nur die sechsköpfige Jury für die Auswahl des Gewinnerfilms in der Kategorie „Jugendfilm“ stellte, sondern auch einen eigenen kleinen Film drehte, der außer Konkurrenz gezeigt wurde. Diese Partnerschaft stärkte die Verbindung zum renommierten internationalen Festival und gibt Jugendlichen auch in 2024 wieder die Möglichkeit, ihr Werk einem breiten Publikum zu präsentieren. Zusätzlich wurde die Medienarbeit an Schulen, insbesondere an der Swiss International School und der Montessori Schule, erfolgreich ausgebaut und wird im kommenden Jahr weitergeführt sowie um Kooperationen mit städtischen Mittelschulen erweitert. Diese Zusammenarbeit trägt dazu bei, die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen auch außerhalb der Jugendfreizeitstätte zu fördern. Mit finanzieller Unterstützung durch Media Saturn sind für 2024 mehrere neue Projekte und Workshops geplant, die auch über die Stadtteilgrenzen hinaus Kinder und Jugendliche für die Welt der Medien begeistern sollen. Wir freuen uns darauf.

Besucher:innen



Perspektive:

Wir freuen uns auf die kommenden Jahre in „unserem“ Treff. Wir sind als Team nicht nur gewachsen an den neuen Herausforderungen, sondern ebenso zusammengewachsen, auch mit Unterstützung durch Supervision. Für das kommende Jahr wollen wir unseren Fokus weiter auf die Anpassung der Angebote an die Bedürfnisse der Jugendlichen setzen. Ein erstes Projekt wird dabei der Umbau eines Gruppenraums im Untergeschoss von einem reinem „Chillraum“ hin zu einer „Bewegungsraum“. Dort können zukünftig angeleitet körperliche Ertüchtigungen stattfinden, aber in einem geschützteren Rahmen als zuvor im großen Saal. Des Weiteren planen wir, den Außenbereich zum Grasser Platz durch den Einsatz von Liegestühlen noch mehr zu beleben.

Children Entdeckeraktivitäten

Durch die anhaltende Förderung der Entdeckeraktivitäten durch Children for a better World e.V., war es uns dieses Jahr wieder möglich, einige unserer Besucher:innen auf Reisen zu schicken. Neben von den Jugendlichen eigens geplanten Ausflügen wurde dieses Jahr erstmals wieder seit langer Zeit eine Freizeitfahrt angeboten. Von 30.07 bis 06.08. verschlug es eine Gruppe von sechs Jugendlichen und zwei pädagogischen Fachkräften nach Holland und Bad Bentheim.

Die Eindrücke der Reise wurden in einem Interview mit den Teilnehmenden festgehalten:

Warum sollte die Reise unbedingt nach Holland gehen?

„Am Anfang was es eigentlich nur dahingesagt, dass wir nach Holland fahren und so als Spaß gemeint, aber je mehr wir uns damit beschäftigt haben, desto interessanter wurde es. Und wann im Leben bekommst du denn die Möglichkeit so günstig nach Holland zu fahren?“

„Ich glaube, der Hauptgrund war Amsterdam, da man viel von der Stadt aus Liedern hört oder sonst wo, und dann wollten wir uns mal einen eigenen Eindruck machen.“

Was unterscheidet Holland am meisten von deinem gewohnten Umfeld?

„Wenn ich darüber nachdenke, dann alles. Das Aussehen und der Aufbau der Städte sind komplett verschieden. Die Menschen dort sind auch viel offener als in Deutschland oder eher gesagt in Ingolstadt. Es war eine coole Erfahrung, die ich sicher in Zukunft wiederholen werde.“

„Die Menschen und die Umgebungen allgemein. Die Luft ist anders und man sieht nicht jeden Tag die gleichen Gesichter. Und die Stadt Amsterdam ist einfach wunderschön.“

Was ist das Ereignis, das dir am stärksten in Erinnerung geblieben ist?

„Ganz ehrlich, ich glaube es war das Rotlicht-Viertel, weil dort sehr viele Menschen unterwegs waren und es interessant war, sowas mal zu sehen.“

„Der Ausblick von oben auf die Skyline von Rotterdam.“



© SKF

Offene Arbeit mit Kindern

Der Kolumbus Kindertreff richtet sich an 6 – 13-Jährige aus dem Ingolstädter Nordwesten, insbesondere dem Piusviertel. Der Treff bietet mit all seinen Angeboten ein umfangreiches, pädagogisch unterstütztes Freizeitleben für die Kinder.

Das Jahr 2023 war geprägt durch den Umzug in die neuen Räume der Christoph-Kolumbus-Grundschule im März. Angebote mussten angepasst und verändert werden. Dabei gab es einen großen Zulauf an Kindern und der Treff wurde sehr gut besucht.

Highlights des Jahres waren die Ferienprogramme mit einem bunten Angebot an Ausflügen, Bastelprojekten und Koch- sowie Backangeboten. Neu in diesem Jahr war die in Kooperation mit dem Hollerhaus angebotene inklusive Ferienbetreuung „All Together Now“. Gemeinsam wurde in jeweils einer Ferienwoche an Ostern und Pfingsten in der Jugendfreizeitstätte Piustreff ein Ferienprogramm gestaltet.

Der Kindertreff beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder am Stadtteilstfest des Stadtteiltreffs Piusviertel im Juni sowie am Schulfest der Christoph-Kolumbus-Grundschule im Juli.

Anlässlich der interkulturellen Woche der Stadt Ingolstadt im September gab es ein vielfältiges Programm mit einem Wandmalprojekt, einer großen Weltkarte, einem Länderquiz und dem gemeinschaftlichen Kochen von Shamburek. In der Adventszeit wurden mit einer zweiten Klasse der Christoph-Kolumbus-Grundschule Plätzchen gebacken.

Angebote im Treff:

- Basteln, Backen, Kochen
- Turniere (Kicker, Mario Kart, Memory)
- Offener Treff mit Switch und Tablets, Verleih von Außenspielgeräten

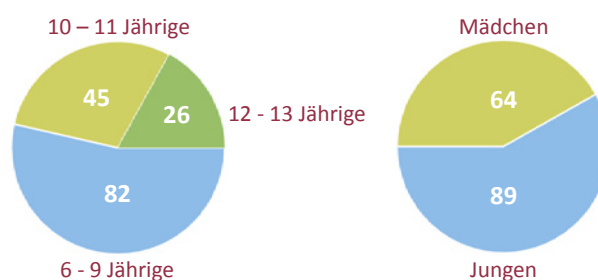
Angebote außerhalb des Treffs:

- Minigolf
- Jump Town
- Kino
- Sommerrodelbahn
- Bowling

Zusätzliche Angebote:

- Medien-Projekte (Teilnahme Fotowettbewerb)
- Teilnahme Stadtteilstfest Piusviertel
- Teilnahme Schulfest-Christoph-Kolumbus-GS

Besucher:innen



Ausblick:

Wir freuen uns, in den Räumen der Christoph-Kolumbus-Grundschule ein neues Zuhause gefunden zu haben und sind gespannt darauf, welche aufregenden Projekte wir im nächsten Jahr mit unseren Kindern erleben werden. Dazu zählt erneut die inklusive Ferienbetreuung „All together now“, die im Jahr 2024 um die Herbstferien erweitert wird. Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen und Honorarkräften, bei der Christoph-Kolumbus-Grundschule, bei Round Table und auch bei Children for a better World e.V. für die tatkräftige Unterstützung.

Mehrgenerationenhaus

Der Sozialdienst katholischer Frauen Ingolstadt e.V. wurde vom St. Gundekar Werk, Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH beauftragt, in der Wohnanlage Albertus-Magnus-Str. 1-15 soziale Beratung und Koordination für die Mieter zu initiieren. Das Mehrgenerationenhaus-Projekt startete im September 2011. Das Stellenkontingent umfasst eine Vollzeitstelle, aufgeteilt auf zwei Teilzeitkräfte. Ergänzt wird das hauptamtliche Personal durch Ehrenamtliche und Honorarkräfte.

Themenschwerpunkte des letzten Jahres

Im großen Gruppenraum, der inmitten der Wohnanlage liegt, finden regelmäßig Gruppenangebote und Feste für verschiedene Generationen statt. Sie sind allen Bewohnern und Bewohnerinnen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Religion oder Staatsangehörigkeit zugänglich. Ziel ist es, die Nachbarschaft zu stärken und ein Miteinander der Generationen zu ermöglichen.

Vor allem die Kindergruppe und die Eltern-Kind-Gruppe sind sehr beliebt. Auch Sportkurse wie Yoga und Zumba

können von den Bewohnern:innen kostenfrei besucht werden. Besonders der Deutschkurs hat sich als fester Bestandteil im Programmverlauf etabliert und ist somit ein wichtiges Zeichen der Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge.

Die Oster-, Pfingst- und Sommerferienprogramme, genauso wie das Herbstferienprogramm, fanden wie gewohnt im großen Gruppenraum statt und kamen sehr gut bei Eltern und Kindern an. Zusammen mit den Kindern haben wir zum Beispiel einen Bauernhof besucht, ein Baseballtraining ausprobiert oder die längste Nudel hergestellt.

Auch für Senioren gab es Angebote wie regelmäßige Hausbesuche, fürsorgliche Anrufe zur Kontaktbindung, Spaziergänge oder Treffs vor der Haustür im kleinen Kreis. Durch die telefonische Erreichbarkeit konnte das Quartiersmanagement vielen Bewohner:innen in unterschiedlichsten Lebenslagen und Anliegen zur Seite stehen.

Das Beratungsangebot des Quartiersmanagements wurde insgesamt sehr gut angenommen.



© SkF Simone Mederer und Julia Kies präsentieren die neuen Flyer

Themenschwerpunkte in der Beratung:

- Ausfüllen von Anträgen jeglicher Art
- Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben
- Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten
- Nachbarschaftskonflikte
- Einkaufshilfe für Senioren/Seniorinnen
- Senioren/Seniorinnenbesuche und -telefonate
- Begleitung Arztbesuch, Apothekengänge

Öffentlichkeitsarbeit

Ein großes Ziel in diesem Jahr war es, die Gruppenräume, das Büro sowie die Arbeit des Quartiersmanagements besser sichtbar zu machen. Dafür wurde eine Beschilderung mit Wegweisern und Fensterbeschriftungen mit Logo und ansprechendem Design im Mehrgenerationenhaus angebracht. Zusätzlich erhielt das Quartiersmanagement neue Flyer, welche alle Informationen über Gruppen- und Beratungsangebote zusammenfassen.



Gemeinsam Leben gestalten

Das Kernstück unserer Arbeit besteht darin, Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Kulturen, Gelegenheiten zum Austausch zu bieten. In diesem Jahr waren es das Seniorencafé, die Nachbarschaftstreffen und die Faschings- und Halloweenparty, die dies ermöglicht haben. Höhepunkt war dabei die Weihnachtsfeier, die anders als sonst vor dem großen Gruppenraum stattgefunden hat. In schönem Ambiente mit Punsch, Plätzchen und warmer Gulaschsuppe stellten Bewohner:innen ihre eigens hergestellten Produkte vor. Als Überraschungsgast kam der Nikolaus, der die musikalische Gestaltung übernahm. So konnte die Weihnachtsfeier in gemütlicher Runde ausklingen. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an das St. Gundekar-Werk, welches durch die Bereitstellung von Finanzmitteln dies alles ermöglicht.



© SkF

Seniorencafé im Sommer

Angebote des Mehrgenerationenhauses	Teilnehmende
Kreativer Treff	4 Teilnehmer:innen / zweimal im Jahr
Eltern-Kind-Gruppe	10 Eltern-Kind-Paare / insgesamt 151 Besuche
Kindergruppe	35 Teilnehmer:innen / insgesamt 341 Besuche
Jugendgruppe	7 Teilnehmer:innen / dreimal im Jahr
Zumba	9 Teilnehmer:innen / insgesamt 135 Besuche
Deutschkurs	20 Teilnehmer:innen / insgesamt 277 Besuche
Inklusiver Tanz in Kooperation mit den Offenen Hilfen/ Hollerhaus	10 Teilnehmer:innen / insgesamt 47 Besuche
Ferienprogramm (Faschings-, Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien)	43 Teilnehmer:innen / insgesamt 528 Besuche (täglich waren es ca. 15-25 Kinder)
Feste Seniorencafé Nachbartreff Halloween Outdoor Weihnachtsfeier	117 Teilnehmer:innen 25 Teilnehmende 6 Teilnehmende ca. 70 Teilnehmende ca. 45 Teilnehmende
Beratungen	169 Fälle
Einkaufshilfe / Seniorenbegleitung	32 Aufträge
Seniorentelefon/-besuche	62 Telefonate/Besuche

Beratung Inhaftierter und Haftentlassener

Vor Haftbeginn, während der Haft und nach der Entlassung stellen sich Inhaftierten und deren Familien viele Fragen:

- Was passiert jetzt mit meiner Wohnung? Wo finde ich nach der Haft eine neue Wohnung?
- Wovon soll meine Familie nun leben?
- Wie kann ich Kontakt zu Angehörigen, Freunden und Bekannten halten?
- Wie kann ich mein Leben nach der Haft neu gestalten?
- Wo bekomme ich Unterstützung, wenn ich Geldprobleme habe?
- Wer hilft mir bei Suchtproblemen?
- Wie bekomme ich wieder eine Arbeitsstelle?
- Was ist mit meinem Führerschein?
- Wo finde ich soziale Einrichtungen?
- Wer unterstützt mich im Umgang mit den Behörden?
- An wen kann ich mich mit all meinen Fragen wenden?

Seit gut 30 Jahren engagiert sich der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Ingolstadt in der Betreuung Inhaftierter und Haftentlassener sowie deren Angehörigen.

Ein Mitarbeiter des SkF bietet dazu wöchentlich bzw. alle zwei Wochen den in der JVA Ingolstadt Inhaftierten persönliche Beratung. Einmal im Monat gibt es seit März 2022 dieses Angebot auch für Personen der JVA Aichach, die aus Ingolstadt und den anliegenden Landkreisen kommen. Von den etwa 20 jungen Inhaftierten in der JVA Ingolstadt nahmen 10 Personen dieses Angebot wahr. An 24 Abenden war der Mitarbeiter des SkF jeweils im Schnitt anderthalb Stunden vor Ort und führte insgesamt 71 persönliche Beratungsgespräche.

Daneben kam es zu zehn telefonischen, 44 digitalen und

neun schriftlichen Kontakten. In Ingolstadt waren es ausschließlich männliche Klienten.

In Aichach wurden an zwölf Vormittagen zu durchschnittlich drei Stunden zwölf weibliche und drei männliche Inhaftierte in 72 persönlichen, neun telefonischen, 62 digitalen und 16 schriftlichen Kontakten beraten. Der Altersschnitt der zu Beratenden lag an beiden Standorten etwa bei 33 Jahren.

Fünf Personen, die nicht, noch nicht oder nicht mehr in Haft waren, sowie vier Betroffene in anderen JVAs mit Wohnsitz in Ingolstadt erhielten ebenfalls Beratungsangebote. Dieser Personenkreis teilte sich auf sechs Männer und drei Frauen auf.

Über die Gesprächstermine hinaus wurde schriftlich, telefonisch und per E-Mail Hilfestellung zu vielfältigen Themen geleistet: Arbeit, Behörden und Ämter, Familie, Finanzen, Gesundheit, Haft, Rechtliches sowie Wohnen und die zeitlichen Belastungen vor, während und nach der Haft.

An die Straffälligenhilfe des SkF haben sich 2023 vier Angehörige von Verurteilten gewandt, um sich Beratung zu holen. Es fanden elf Kontakte statt.

Die Beratung soll beim Haftantritt wie auch bei der Entlassung unterstützen. Interne und externe Faktoren wie Psychohygiene, das soziale Miteinander und Kontakte zum bestehenden Umfeld können dabei diese Phasen positiv beeinflussen. Auch dies stärkte unsere Beratung 2023.



© Wikipedia / Carsten Steger

JVA Aichach

Überblick über die Dienste und Ihre Ansprechpartner in 2023

Geschäftsführung

Judit Bauer
Dipl.-Pädagogin, Dipl. -Betriebswirtin

Anschrift & Kontakt:

Schrannenstr. 1 a, 85049 Ingolstadt

Telefon 0841 93755-0

Telefax 0841 93755-30

E-Mail info@skf-ingolstadt.de

Internet www.skf-ingolstadt.de

Verwaltungsleitung

Christina Kößler
International Relations and Management B.A.

Betreuungsverein

Leitung:
Silke Heimerl
Sozialpädagogin B.A.

Ansprechpartner:innen:

Susann Monser
Sozialpädagogin B.A.

Melinda Nemeth
Sozialpädagogin B.A.

Andrea Sebald
Dipl.-Sozialpädagogin

Jana Gider
Sozialpädagogin B.A.

Familien- und Lebensberatung

Leitung:
Judit Bauer

Gabriele Kettner
Päd. M.A., Erzieherin

Andrea Sebald
Dipl.-Sozialpädagogin

Nimet Serifsoy
Dipl.-Pädagogin

Beratung Inhaftierter und Haftentlassener

Leitung:
Judit Bauer
Mario Fahn
Dipl.-Sozialpädagoge

Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Leitung:
Nicole Drexl
Dipl.-Sozialpädagogin

Telefon 0841 93755-60

Telefax 0841 93755-30

E-Mail schwangerenberatung@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Daniela Cebulla
Dipl.-Sozialpädagogin

Anita Hämmerl
Dipl.-Sozialpädagogin

Gabriele Kügel
Dipl.-Sozialpädagogin

Monika Schäferling
Dipl.-Sozialpädagogin

Horst Schneider
M. A.

Sabrina Binschedler
Dipl.-Sozialpädagogin

Mehrgenerationenhaus

Leitung:
Judit Bauer

Kontakt:

Telefon: 0841 993565-34

Telefax: 0841 993565-32

E-Mail: mgh@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Julia Kies
Sozialpädagogin B.A.

Simone Mederer
Dipl.-Pädagogin

JaS - Jugendsozialarbeit an Berufsschulen

Leitung: Judit Bauer

Staatliche Berufsschule I

Anschrift & Kontakt:

Adolf-Kolping-Str. 11, 85049 Ingolstadt

Telefon 0841 305-40150

Telefax 0841 305-40199

Adolf Barthel

Dipl.-Sozialpädagogin

E-Mail adolf.barthel@skf-ingolstadt.de

Leo-von-Klenze-Berufsschule II

Anschrift & Kontakt:

Am Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt

Telefon 0841 305-41150

Telefax 0841 305-41149

Rike Neb

Dipl.-Sozialpädagogin

E-Mail rike.neb@skf-ingolstadt.de

Anna Strobl

Dipl.-Pädagogin

E-Mail anna.strobl@skf-ingolstadt.de

JaS - Jugendsozialarbeit an Grundschulen

Leitung: Judit Bauer

Grundschule Pestalozzistraße

Anschrift & Kontakt:

Pestalozzistr. 1, 85055 Ingolstadt

Telefon 0841 305-41550

Stephanie König

Dipl.-Pädagogin

E-Mail stephanie.koenig@skf-ingolstadt.de

Wilhelm-Ernst-Grundschule

Anschrift & Kontakt:

Feselenstraße 42, 85053 Ingolstadt

Telefon 0841 305-41750

Patricia Weidinger

Dipl.-Sozialpädagogin

E-Mail patricia.weidinger@skf-ingolstadt.de

Christoph-Kolumbus-Grundschule

Anschrift & Kontakt:

Ungernederstr. 11, 85057 Ingolstadt

Telefon 0841 305-42660

Julia Amon

Diana Kryjanovskaia

Dipl.-Pädagogin

Sozialpädagogin B.A.

E-Mail julia.amon@skf-ingolstadt.de

E-Mail diana.kryjanovskaia@skf-ingolstadt.de

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Leitung: Michael Vielwerth

Dipl.-Pädagoge

Offene Arbeit mit Kindern

Anschrift:

Ungernederstr. 11, 85057 Ingolstadt

Kontakt:

Telefon 0841 83831

E-Mail kindertreff@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Petra Nüßler

Dipl.-Sozialpädagogin

Julia Kies

Sozialpädagogin B.A.

Offene Arbeit mit Jugendlichen

Anschrift:

Furtwänglerstr. 7, 85057 Ingolstadt

Kontakt:

Telefon 0841 93895 900

Telefax 0841 93895 909

E-Mail piustreff@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Marlene Weber

Päd. Mitarbeiterin

Elisabeth Glaser

Medienpädagogin

Carolin Piotrowski

Sozialpädagogin B.A.

Horst Schneider

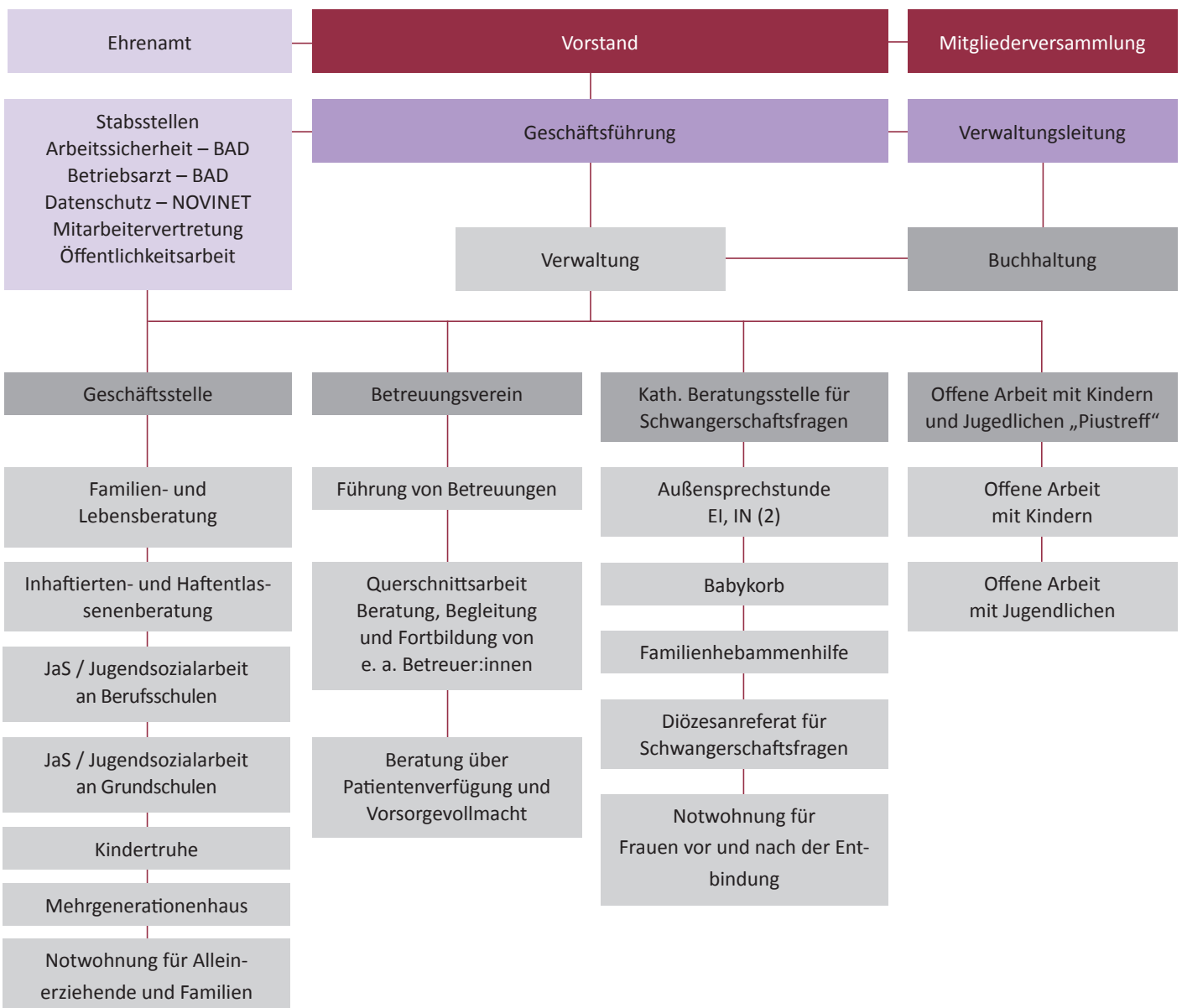
Päd. Mitarbeiter

M.A. Philosophie

Anita Andris

Dipl.-Sozialpädagogin

ORGANIGRAMM



CAFÉ NEUHAUS



Für Frauen in drohender oder akuter Wohnungsnot
Eröffnung am 19.02.2024

Ruhe

Austausch

Beratung

Unterstützung



Schrammenstr. 1a
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 93755-0
cafe.neuhaus@skf-ingolstadt.de

Unsere aktuellen Öffnungszeiten
finden Sie unter:
www.skf-ingolstadt.de

Das Modellprojekt wird aus Mitteln
des Bayerischen Staatsministeriums
für Familie, Arbeit und Soziales
im Rahmen des Aktionsplans „Hilfe
bei Obdachlosigkeit“ gefördert.

Wir beraten
und begleiten
in Lebensfragen
und Krisen.



Sozialdienst
katholischer
Frauen e.V.
Ingolstadt

Ein herzliches Dankeschön an unsere Förderer

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderern,
deren Unterstützung unsere Arbeit im bestehenden
Umfang erst möglich macht:



BISTUM EICHSTÄTT



Stadt Ingolstadt



Bundesamt
für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben

Bayerisches Staatsministerium der
Justiz



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Sternstunden ★
WIR HELFEN KINDERN

children
Mit Kindern. Für Kinder!

**Aktion
MENSCH**


**ST. GUNDEKAR-WERK
EICHSTÄTT**

Vereins-
mitglieder

Privat- und
Firmen-
spender

Ehrenamtliche
MitarbeiterInnen

HELFEN SIE UNS, MENSCHEN ZU UNTER- STÜTZEN

Ehrenamtliche Mitarbeit – für jeden etwas Gutes!

Für uns sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen eine unverzichtbare und wertvolle Hilfe.

Machen Sie mit!
www.skf-ingolstadt.de/kontakt/ehrenamt



MITmachen
MITentscheiden
MITGLIED werden!

Wir freuen uns auf Sie!
www.skf-ingolstadt.de/kontakt/mitgliedschaft



Wir informieren Sie gerne
auch persönlich unter:
Telefon: 0841 93755-0



SPENDEN: JETZT NOCH EINFACHER.

Mit einer
Direktspende auf
unserer Homepage
helfen Sie uns,
Menschen zu
unterstützen.

Von jedem Ort,
in jedem Moment:
Spenden leicht
gemacht.

Einfach, digital,
direkt.

Einfach Daten im
Formular eintragen
und spenden.

Per Lastschrift
oder Paypal.

Das Direktspendentool
finden Sie auf unserer
Homepage:

www.skf-ingolstadt.de

Schranenstr. 1a
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 937550
info@skf-ingolstadt.de
www.skf-ingolstadt.de

IHRE SPENDE

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte
IBAN: DE68 7216 0818 0004 4555 09

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt
IBAN: DE35 7215 0000 0000 0269 63



Sozialdienst
katholischer
Frauen e.V.
Ingolstadt